

Laibacher Zeitung.

Nr. 98.

LAIBACH
1833

Donnerstag

den 5. December

1833.

Belgien.

Der Moniteur Belge vom 19. November meldet in seinem amtlichen Theile: „Hr. von Arnim, Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Preußen, ist vorgestern am 17. November von dem Könige in feierlicher Audienz empfangen worden, und hat Sr. Majestät das Beglaubigungsschreiben überreicht, daß ihn bei dem König der Belgier als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen accreditirt. — Hr. von Arnim wurde Sr. Majestät durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt und oben an der großen Treppe von den Adjutanten des Königs empfangen.“

Brüsseler Blätter schreiben aus Hasselt unterm 19. November: Gestern hat die Versammlung der Konferenz zu Bonhoven ihre Unterhandlungen hinsichtlich der freien Maassschiffahrt bis ins Meer und der Communicationen der Festung Maestricht mit Holland beendigt. Alles ist darin so stipulirt worden, daß der Artikel der Convention vom 21. Mai, der sich auf diese beiden Gegenstände bezieht, sofort vollzogen werden kann, wenn die Ratifikationen Statt gefunden haben werden. Die Generale Hurel und Sachsen-Weimar sind mit der Ratifikation der Convention beauftragt; da aber dieser Letztere noch nicht zurückgekehrt ist, so dürfte diese Formalität wahrscheinlich erst in einigen Tagen vollzogen werden. In Folge dieser Vereinbarung werden die Truppen wieder ihre alten Cantonnirungen beziehen können. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, den 21. November. Einem hiesigen Blatte zu folge ist Befehl gegeben worden, daß bei

der ersten Nachricht von einem Gefechte an der spanischen Gränze die französischen Truppen sich dagegen der Brücke über die Bidossa in Schlachtdisposition aufstellen, und jene spanische Partei, sie sei, welche sie wolle, die sich auf die französische Gränze flüchtet, auf der Stelle entwaffnen werden. — Man sprach davon, daß die Garnison von Uncona vermehrt werden soll. (B. v. L.)

Es hat sich eine Actiengesellschaft zur Errichtung der Eisenbahn von Paris nach Dieppe gebildet; ihr Capital besteht in 35 Millionen Franken. Sie will zur Bedingung machen, daß ihr die Einfuhr englischen Eisens für ihr Bedürfniß zu einem herabgesetzten Preise gestattet werde. Es ist höchst ungewiß, ob dies ihr zugestanden werden wird, so klar auch das Interesse des Staats ist, die Communicationen zu erleichtern und zu beschleunigen. — Im Finanzministerium wird ein Plan ausgearbeitet, alle Münzstätten von Frankreich außer der Pariser abzuschaffen.

Mehrere der neuesten französischen Journale sprechen von Ernennung des Marschalls Molitor zum Obercommando der Truppen, die sich auf der Linie der Pyrenäen versammeln, und mit einigen Regimentern unter dem Befehle der Generale Tiburce Sebastiani und Schramm vermehrt werden sollen.

Der Messager schreibt aus Toulon vom 15. November: „Die Fregatte Artemise hat sich diesen Morgen auf die Rhede gelegt; man sagt, sie werde die Iphigenie in der Levante ersegen. Die gestern nach der Levante abgesegelte Brigg La Gleche soll einen Gegenbefehl für die früher abgegangene Ordre zur Rückkehr unserer drei Linien-

schiffe überbringen. Die Iphigenie soll wegen nöthiger Reparaturen in den Hafen zurückkehren. Der gegenwärtige Zustand Griechenlands soll den unserm Geschwader gegebenen Befehl motivirt haben.“

(Ullg. B.)

Spanien.

Einer Depesche von Bayonne vom 18. November zu folge wurden die Insurgenten von der Besatzung von St. Sebastian am 17. November Morgens zurückgeschlagen. Diese Banden wurden nach einem ziemlich hartnäckigen Widerstande in völliger Unordnung bis nach Tolosa mit Zurücklassung von Todten und Gefangenen geworfen. Pastor hat gegen Hernani einen Anfall gemacht, worin er einige Feinde getötet und gefangen hat. Die Briefe aus Catalonien sind fortwährend gleich beruhigend und der gute Geist der Bevölkerung dieser Provinz verstärkt sich durch das Vertrauen, daß ihr die weisen Verfügungen der Behörden zu Gunsten der Regierung der jungen Königin gewähren.

Der Indicateur von Bordeaux vom 20. November meldet: „General Sarsfield hat, nachdem er Merino mehrere Tage hindurch verdrängt, ihn bei Belorado geschlagen, ihm 7 bis 800 Gefangene abgenommen und viele Leute getötet. Merino hat sich in die Provinz Alava geflüchtet. General Sarsfield rückt nach Vittoria; am 15. war er zu Pancorbo.“ (Ullg. B.)

Das (Pariser) Bulletin du Soir vom 20. November enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 12. d. M. erhalten. — An diesem Tage wußte man noch nicht, daß Sarsfields Armee, der man fortwährend Verstärkungen zuschickte, irgend eine bedeutende Operation unternommen hatte. — Eine Bewegung dieses Generals war jedoch hinreichend, die Insurgenten zu nöthigen, Briviesca in größter Unordnung zu räumen. Auf einem andern Puncte von Castilien war ein Bandenchef, Namens Aguilar, mit mehreren der Seinigen gefangen genommen worden. — Im Königreiche Valencia hatte eine Bande von 2 bis 300 Mann Don Carlos bei Xativa proklamirt; von allen Seiten von den zu ihrer Verfolgung ausgesandten Truppen umringt, hatten sie ungesäumt die Waffen gestreckt. — Eine officielle Bekanntmachung in der Madrider Zeitung vom 12. meldet, daß in Folge der von Dom Miguel zu Gunsten des Don Carlos gemachten Demonstrationen die diplomatischen Verbindungen

zwischen Spanien und der Miguelistischen Regierung aufgehört haben, und daß das Madrider Cabinet, im Einverständniß mit dem Londoner, sich vornimmt, an der Pacification von Portugal mittelst einer Mediation zwischen den beiden kriegsführenden Theilen zu arbeiten. — Dieselbe Zeitung macht zwei Decrete über die Organisation der Municipalitäten und über den Weinhandel bekannt. — Eine telegraphische Depesche aus Bayonne meldet, daß die Insurgenten der baskischen Provinzen, die sich am 17. d. M. 3000 Mann stark vor St. Sebastian gezeigt haben, mit Verlust zurückgetrieben worden sind.“ (Oest. B.)

So eben erhalten wir, durch Mittheilung aus Paris vom 22. November Abends folgende zwei telegraphische Depeschen aus Bayonne vom 19. November: „I. Telegraphische Depesche aus Bayonne vom 19. November, nach Bordeaux durch den Telegraphen, und von da durch den Courrier nach Paris: „Der General Harrispe an den Kriegsminister. Sarsfield hat Merino bei Belorado geschlagen und ihm 600 Gefangene abgenommen. — Am 14. war er zu Pancorbo. Merino hat sich gegen Alava zurückgezogen.“ — „II. Telegraphische Depesche aus Bayonne vom 19. November, von Bayonne nach Tours durch den Telegraphen, und von Tours nach Paris durch die Post: „Der Präfect von Bayonne an den Minister des Innern. Sarsfield ist am 11. Abends von Burgos mit 13 bis 14,000 Mann und sechs Kanonen in der Richtung nach Vittoria aufgebrochen. Sein rechter Flügel ist am 14. auf Merino's Banden gestoßen. Das Gefecht war heftig; die Insurgenten haben 1000 Tote auf dem Schlachtfelde gelassen; der Überrest ist zerstreut. — Man versichert, daß sich Merino mit 4000 Mann schlechter Truppen nach Miranda zurückgezogen habe. Don Carlos ist zu Coimbra.“ (Oest. B.)

Portugal.

Der Hampshire Telegraph meldet: General Stubbs hat Oporto mit seiner ganzen Brigade verlassen, und von Peniche rückten 800 Schützen aus, um die Pedrische Armee vor Santarem zu verstärken. Oporto und Peniche sind jetzt dem Schutz der Nationalgarden übergeben. Coimbra hat sich für die Königin erklärt, und 1500 Mann Truppen wurden unter Saldanha's Commando abgeschickt, um die Besatzung dieser Stadt

zu bilden. Im Hafen von Lissabon lagen die britischen LinienSchiffe Asia, Donegal und Revenge.

Der Hamburger Correspondent enthält einen Auszug aus dem Schreiben eines Deutschen aus Oporto vom 21. October, worin es heißt: „Die am 10., 11. und 12. d. M. vor den Linien von Lissabon vorgefallenen Gefechte endigten sich zwar mit dem Rückzuge des Miguelistischen Heeres, aber mit weit größerem Verluste für die Armee der Königin als die offiziellen Berichte Dom Pedro's einzuräumen für gut fanden. Die Toten, Verwundeten und Vermissten der Constitutionellen beließen sich nach der Angabe von unparteiischen Zuschauern (z. B. Offizieren der englischen Marine) auf 1300 Mann. Die Hälfte des irlandischen Bataillons wurde vernichtet, als die Miguelisten die Windmühlen wieder nahmen, indem die Irlander sich von einer Mauer herabstürzten, und sich auf die Bayonetts ihrer jenseits derselben befindlichen Kameraden stießen, da diese wegen eines hinter ihnen gähnenden Abgrundes von 25 Fuß Tiefe nicht weichen konnten. Das dritte portugiesische Bataillon Caçadores soll sich feige betragen haben und davon gelaufen seyn. Selbst die berühmten 5ten Caçadores haben ihren alten Ruhm nicht behauptet. Die Miguelistische Kavallerie, besonders das Dragonerregiment von Chaves, kam dreimal zum Einhauen und richtete ein beträchtliches Gemetz an. Die von Peniche und Torres Vedras anrückende Division unter dem Oberbefehle von Bernardo de Sa, dem ehemaligen Minister der Marine und Adjutanten des Kaisers, kam zu spät, und war nicht im Stande, wie es der Plan war, den rechten Flügel der Miguelisten abzuschneiden. Indessen mußten diese dennoch weichen, hielten sich aber tapfer, obwohl sie am ersten Tage des Angriffs überrascht waren, und zogen sich zulegt, ohne allen Verlust an Kanonen und Bagage, in guter Ordnung zurück. — Alle voreilig gehalten Hoffnungen, daß Dom Miguel's Armee zusammenschmelzen oder sich auflösen würde, sind getäuscht worden, denn sie fährt fort, mit derselben Treue und Unabhängigkeit, wie zuvor, zu fechten; und seit dem Tode Ferdinands VII. hat sie neuen Mut gefaßt, und scheint sich mit großer Hartnäckigkeit zu schlagen. — Ein von den azorischen Inseln neulich zu Lissabon angelkommenes Bataillon, 450 Mann stark, soll mit Sack und Pack aus einer Batterie zu den Miguelisten übergegangen seyn.“

Durch das Privat-Dampfboot James Watt sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 11. November angelommen, welche melden, daß die Lage der Dinge in Portugal seit der Abfahrt des letzten Dampfbootes bis zu obigem Tage fast dieselbe gewesen ist. Dom Miguel befand sich zu Santarem, dessen Belagerung wegen Mangels an schwerem Geschütz noch nicht habe begonnen werden können. Auf Oporto sei am 5. ein heftiger Angriff versucht, aber mit Verlust der Angreifer abgeschlagen worden. General Stubbs habe Oporto mit seiner ganzen Brigade verlassen, und 800 Caçadores seien aus Peniche aufgebrochen, um Dom Pedro's Heer vor Santarem zu verstärken. Coimbra habe sich für die Königin erklärt, und General Saldanha habe 1500 Mann als Besatzung dahin geschickt. Admiral Napier sei mit 700 Mann Linientruppen in dem Dampfschiffe Superbe nach Setubal abgegangen, um dort eine feste Position, deren sich die Miguelisten seit Kurzem bemächtigt, wieder zu nehmen. Die Schiffe Dona Maria und Princesa Real seien zur selben Bestimmung abgegangen. Lissabon war vollkommen ruhig, und man wußte dort nicht, wo sich Don Carlos befindet. Der Courrier berichtet, daß am 10. eine Division von 3500 Mann eine Stellung zwischen Santarem und Abrantes besiegen sollte, um den Miguelisten alle Verbindung und Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden. Eine andere Division unter Bernardo da Sa sollte zu gleicher Zeit und zu gleichem Zwecke zwischen Santarem und Coimbra operiren. (W. 3.)

Dem Albion zufolge war der Angriff gegen Oporto von Seite der Miguelisten am 5. d. M. von 3 bis 4000 Mann unternommen worden.

Die Unwesenheit einer bedeutenden Miguelistischen Streitmacht (man sagt 7000 Mann) auf der Südseite des Douro in der Nähe von Oporto, setzt die Vorstadt von Villanova in Gefahr; es sind dort zur Vertheidigung nicht mehr als drei Geschütze aufgestellt. (Dest. B.)

Grossbritannien.

London, den 19. November. Ein mit Waffen und Munition für die Carlisten in Spanien beladenes Schiff, welches eben die Anker lichten wollte, wurde in Beschlag genommen. — Es geht in England die Rede, bei der nächsten Parlamentsitzung die Thüren- und Fenstersteuer durch eine Taxe auf Wachholder und ausländische Weine zu ersetzen. — Eines der Individuen, welche mit dem Capitán Ross gekommen sind, wird wie es heißt,

mit einer Expedition abgehen, welche jetzt in England nach dem Norden ausgerüstet wird.

(Allg. 3.)

Die Sun sagt: Wir bemerkten vor einigen Tagen, ein mit Waffen und Munition für die Garde gesetztes Schiff stehe im Begriffe nach Spanien abzusegeln. Wir hören nun, daß, da die Bestimmung bekannt ward, daß Schiff auf Befehl der Regierung zurückgehalten wurde.

Die Agenten der Königin Dona Maria waren in den letzten Tagen wieder sehr thätig, Munition und andern Bedarf nach Lissabon einzuschiffen. Gestern wurden 10,000 Flinten, 6000 Ueberrocke und 5000 Jacken an Bord gebracht nebst einer großen Menge Lebensmittel. Diesen Morgen wurden zwei weitere Schiffe gemietet, um dreihundert Fässchen Pulver und andere Kriegsvorräthe unverweit nach dem Tajo zu bringen. Das Dampfboot James Watt wird am 23. dahin abgehen mit mehreren Offizieren, worunter ein ausgezeichneter Generaloffizier in brittischem Dienste, der, wie man glaubt, an die Spitze der englischen Brigade gesetzt werden wird. (Allg. 3.)

B u s l a n d.

Odessa, 16. November. Es ist ein Offizier vom kaiserlichen Generalstabe mit Befehlen für die Admiralität eingetroffen, in Folge deren zu Sebasstopol mehrere Kriegsschiffe von hohem Bord ausgerüstet werden sollen. Ueberhaupt bemerkt man ungewöhnliche Thätigkeit in den Seezeughäusern am schwarzen Meere, was bei uns ohne wichtige Ursachen nie Statt findet, da unsere Regierung das Interesse ihrer Finanzen stets im Auge hat, welche durch militärische Rüstungen nicht verbessert werden. Es heißt, der General Witt, zeither Gouverneur von Warschau, werde ein Commando bei der Südarmee erhalten.

Man hört, die Franzosen und Engländer wären neidisch auf den zwischen unserer Regierung und der Pforte abgeschlossenen Tractat; man dürfte aber davon in Petersburg wenig Notiz nehmen, und die bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse mit der Pforte aufrecht zu halten wissen.

(Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Den 4. October, als den Namenstag Gr. Ma-
jestrat, begingen die vor Smyrna liegenden k. k.

österreichischen Kriegsschiffe auf feierliche Weise. Sämtliche Kriegsschiffe gaben bei Sonnenaufgang eine Salve von 21 Kanonenschüssen, die auch noch zweimal wiederholt wurde. Auch die fremden Kriegsfahrzeuge begrüßten die österreichische Flagge mit einer gleichen Anzahl Kanonenschüssen.

(O. T.)

G r i e c h e n l a n d.

Eine königliche Entschließung vom 16. August betrifft die Anlegung von Straßenverbindungen unter den verschiedenen Theilen des Königreichs. Daran wurde der Bau folgender Straßen beschlossen: 1) einer von Patras über Mistra nach Gythion (Marathonisi) führenden Straße; 2) einer Straße von Navarin über Megalopolis und Tripolis nach Korinth; 3) einer von Nauplia nach der Straße Ziffer 2 führenden Verbindungsstraße; 4) einer Straße von Uthen über Theben und Levadia nach Agrinum, Ambrakia und Boniza; 5) einer Straße von Theben nach Chalkis; 6) einer Straße von Amphissa (Salona) nach Lamia (Zeitun) und an die türkische Gränze; 7) einer Straße von Missolonghi nach Agrinum.

A e g y p t e n.

Der Moniteur égyptien vom 5. October enthält unter Anderm Folgendes: „Mehmed Ali hat jeden Morgen lebhafte Conferenzen mit dem Abgeordneten der Pforte. — Die englische Freigatte Alfred ist am 30. September nach der Levante abgegangen; die französische Aviso-corvette Eglé am 2. October nach Smyrna. — In dem Gebiete der Negerstämme von Berber ist ein Baum, welchen die Gingebornen Ocher nennen, entdeckt worden, aus dessen Fasern man angeblich Tinte, und aus dessen Holzkohlen man Pulver machen kann. In Assuan und der dortigen Wüste hat man Ullaun gefunden. — Die Bevölkerung von Alexandrien beträgt jetzt zwischen 36 und 40,000 Menschen. Hieron sind ungefähr 4900 Fremde, unter denen wieder die Engländer, Malteser und die von den ionischen Inseln, allein 3000 ausmachen.“

(Galzb. 3.)

T h e a t e r.

Heute: „Das Testament einer armen Frau.“